

BERLIN ALPIN

**Eine Radreise
ins neue
Ungarn**



shoes.
the.
right.
one.



CAMP4

10178 Berlin . Karl-Marx-Allee 32 . Fon: 030 - 322 966 200 . www.camp4.de



Der Fliegeberg, auch Lilienthalberg genannt, in Berlin-Lichterfelde; Foto: Gerd Schröter

Winter ade

Sehnsüchtig erwartet, die Sonne und Wärme begrüßt uns in den nächsten Monaten.

Der Winter in diesem Jahr hat uns gezeigt, wie kalt und anhaltend auch in unserer Region das Wetter sein kann. Wir haben das erste viertel Jahr hinter uns gebracht und freuen uns nun auf die Ausübung unseres Sports im Freien. Die Kletteranlagen im Außenbereich warten darauf genutzt zu werden.

Auch Wanderungen, egal wie weit sie uns führen, können wieder angeboten und durchgeführt werden. Leider musste in diesem Winter die eine oder andere Wanderung wegen der Witterungsverhältnisse abgesagt werden.

Aber wie heißt es doch: Verschoben ist nicht aufgehoben.

All diese Aktivitäten werden selbstverständlich nachgeholt.

Auch die Dinge, die nicht gleich gesehen werden, nehmen Form an. Ein Beispiel ist unsere Bibliothek. Die Neugliederung dient der Übersichtlichkeit und damit eine Vereinfachung des Ausleihens. Diese und weitere Maßnahmen im Hintergrund dienen den Mitgliedern für eine zufriedenstellende Vereinszugehörigkeit. Hier müssen natürlich das Haupt- und Ehrenamt „zusammenspielen“. Bei einem so großen Verein, wie wir es mittlerweile geworden sind, ist so manches eine Herausforderung. Dem Ehrenamt wird immer mehr zugemutet.

Bei Interesse an der Übernahme einer zeitlich begrenzten und/oder objektbezogenen ehrenamtlichen Hilfe wendet Euch bitte an unsere Geschäftsstelle.

Achtung neuer Veranstaltungsort !

Hier noch ein Hinweis auf unsere Mitgliederversammlung am 28. April 2026 um 18:00 Uhr im Manfred von Richthofen Haus, Landessportbund Berlin, Coubertin Saal, Jesse-Owens-Allee 2, 14053 Berlin.

Wir freuen uns über eine zahlreiche Teilnahme.



Gabi Wrede

*„Gib jedem neuen Jahr die Chance, das schönste deines Lebens zu sein.“
Mark Twain (1835-1910)*



Zurück in die Zukunft, eine Radreise ins neue Ungarn. Unter gelben Bögen und mit Donauwind – erste Radmeter durch die Yellow Rings in Wien – Ziel: Budapest (S. 6)

Foto: Diana Kunze

Aus dem Inhalt

- 3 Vorwort
- 6 Zurück in die Zukunft - Bericht einer Radreise ins neue Ungarn
- 12 Wochentagswanderungen
- 13 Normalwanderung, Bauernweisheiten fürs zweite Vierteljahr
- 14 Ausdauernde Wanderungen
- 16 Sport & Gymnastik, Spielenachmittage
- 17 Einladung zu einer Wanderwoche in die Hohe Tatra
- 18 Mitgliederversammlung 2026, Vorstellung Thilo Kunze
- 19 Mehrjahresstrategie
- 20 Positionspapier zur Diversität
- 21 Jugendvollversammlung, Mitgliederzahlen des ACB
- 22 Bibliothek wird neu organisiert
- 24 Mehrseillängen-Vorbereitung in Berlin
- 26 Vorstellung Jenny Breidenstein
- 27 Einladung zum Sommerfest
- 28 Buchbesprechungen - Neue Bücher
- 30 Unsere Kletteranlagen
- 31 Geschäftliches, Telefonnummern, Mitgliedsbeiträge

Wer sich leisten kann, sich dümmer zu stellen, als er ist, hat einen großen Vorteil und viel Vergnügen.

Jakob Lorenz, sorbischer Schriftsteller und Publizist (1874 - 1939)



Wenn im Oderbruch der Raps blüht (Aufnahme bei Podelzig), werden selbst die Briefkästen blass; Foto: Axel Hübner (S. 14)



S. 14 Adonisröschen am Oder-Ufer; Foto: Axel Hübner



Das Umschlagbild zeigt den berühmten „Fahrradbaum“ in Vác (Ungarn) – eine kunstvolle Skulptur an der Donau-Promenade, deren Krone aus Fahrradteilen gestaltet ist und Radfahrer auf dem Donauradweg willkommen heißt.



IMPRESSUM
116. Jahrgang

Herausgeber:
AlpinClub Berlin, Sektion des Deutschen Alpenvereins,
Spielhagenstr. 4, 10585 Berlin
Tel. 030 / 34 50 88 04
Fax 030 / 34 50 88 05
E-Mail: kontakt
@alpinclub-berlin.de

Redaktion und Anzeigen :
Gerd Schröter,
Spielhagenstr. 4, 10585 Berlin
Tel. 030 / 746 16 15
E-Mail: acb-zeitung
@t-online.de

Druck:
Westkreuz-Verlag GmbH
Töpchiner Weg 198/200,
12309 Berlin

Auflage: 1800 Stück

BERLIN ALPIN erscheint vierteljährlich; der Bezugspreis ist im Mitgliedsbeitrag enthalten. Die Beiträge geben die Meinung der Verfasser wieder; Leserbriefe und Beiträge kann die Redaktion kürzen.

Nachdruck, auch auszugsweise, nur mit Genehmigung des AlpinClub Berlin gestattet.

Internet:
www.alpinclub-berlin.de

Da unsere Artikel von verschiedenen Autoren stammen werden u.U. unterschiedliche männliche und weibliche Sprachformen verwendet. Sämtliche Bezeichnungen gelten deshalb gleichermaßen für alle Geschlechter.

**April
Mai
Juni**

Zurück in die Zukunft – Eine Radreise ins neue Ungarn

Als Kind der DDR war Ungarn für mich das Fenster in eine buntere Welt. Mein erster ungarischer Gulasch, die ungewohnte Warenfülle, das Gefühl von mehr Möglichkeiten – all das roch nach Abenteuer. Zwar durfte man damals nur wenig Forint tauschen, doch es reichte, um große Sehnsucht zu wecken. Und 1989 war es genau dieses Land, das den sozialistischen Grenzsaum öffnete und den Weg in den Westen freigab.

Ungarn, du hast einen festen Platz in meinem Herzen!

Rund vierzig Jahre später kehre ich zurück – nicht im Trabant, sondern mit dem Fahrrad. Zusammen mit Diana starte ich in Wien, Ziel: Budapest. 370 Kilometer entlang der Donau. Zwischen uns und der ungarischen Hauptstadt liegen Auen, Dörfer, Burgen, Regenschauer, Sonnenstunden und eine Frage, die mich begleitet: Wie fühlt sich ein Land an, das einst Zukunft war – und vielleicht immer noch ist?



Abendspaziergang in Esztergom – Ungarns spirituelles He

Etappe 1: Wien – Bratislava (74 km)

Im Fluss der Städte

Wien empfängt uns mit 38 Grad und einem Himmel wie geschmolzenes Blei. Der Stephansdom glüht, das Pflaster flimmert – und dennoch strömen die Touristen durch die Gassen. Unsere Regenschirme, zweckentfremdet als Sonnenschutz, ernten neidische Blicke.

Der Duft der Kaffeehäuser liegt in der Luft – süß und schwer wie die Geschichte dieser Stadt. Zwei Tage lang lassen wir uns treiben: durch die Karlskirche, über den Naschmarkt, entlang der verspielten Fassaden des Hundertwasserhauses. Es ist ein Auftakt wie aus dem Bilderbuch: prunkvoll, entspannt, fast unwirklich schön.

Die Straßen erzählen Geschichten von Kaisern und Künstlern, von Revolutionen und Romantik. Wien: mondän, majestätisch, grandios. Das Gestein seiner Bauten trägt Erinnerungen aus Jahrhunderten.

Unsere erste Etappe führt uns von Wien nach Bratislava – eine abwechslungsreiche Tour auf malerischen Radwegen durch Donau-Auen. In Hainburg halten wir am „Ungartor“ aus dem 13. Jahrhundert. Von hier bietet

sich ein herrlicher Blick auf die Burgruine über der Stadt. Der Name trifft mich unerwartet: Ungartor – ein Tor zu meiner Kindheit.

Kurz vor Bratislava zeigt sich das Wetter dann von seiner ungemütlichen Seite: Der Wind frischt auf, dunkle Wolken ziehen heran, und die ersten Regentropfen begleiten uns auf den letzten Kilometern ins Stadtzentrum.

Nach 74 Kilometern erreichen wir Bratislava. Im LOFT Hotel werden wir für die Anstrengungen des Tages belohnt: Der kostenlose Minibar-Service erweist sich als ideal für durstige Radfahrer. Am Abend kehren wir in die hauseigene Brauerei ein, probieren verschiedene Biersorten und lassen uns köstliche Burger schmecken. Ein gemütlicher Verdauungsspaziergang zum nahegelegenen Park mit Springbrunnen rundet den Tag perfekt ab.

Auch in Bratislava schwingen wir uns nicht sofort wieder auf die Räder, sondern nehmen uns einen weiteren Tag Zeit, die Stadt zu erkunden – und sind überrascht, wie schnell sie uns ans Herz wächst: sehr sauber, angenehm unaufgeregt und weit weniger überlaufen als andere

Hauptstädte. Alte Gassen, elegante Fassaden, moderne Akzente.

Weite Ausblicke über die Donau bieten sich uns sowohl vom UFO-Turm an der Most SNP – der Brücke des Slowakischen Nationalaufstands – als auch von der



erz am Donauufer

imposanten Burg. In der Altstadt stößt man an jeder Ecke auf kleine Skulpturen – mal verspielt, oft verschmitzt. Und gleich auf der anderen Donauseite gewährt der Janko-Kráľ-Park viel Grün, Ruhe und Raum zum Durchatmen.

Spätestens hier wird klar: Bratislava gehört nun zu unseren Lieblingsstädten! Eine der jüngsten Hauptstädte Europas vereint gemütliches Flair und historischen Charme mit modernen Trends. Eine harmonische Mischung - vom futuristischen UFO-Turm bis zum ehrwürdigen Martinsdom. In dieser Stadt entfalten slowakische Köche und Braumeister ihre Kunst, vielfältige Events beleben die Stadt. Ein lebendiger

Knotenpunkt im Herzen Mitteleuropas und dennoch angenehm unaufgeregt. Eine Stadt, die weiß, dass Schönheit nicht laut sein muss.

Etappe 2: Bratislava - Mosonmagyaróvár (48 km)
„Ungarns gesündestes Wasser“

Unsere nächste Etappe führt uns von Bratislava nach Mosonmagyaróvár – auch bekannt als Wieselburg-Ungarisch Altenburg.

Hinter der slowakischen Hauptstadt wird es stiller, die Donau breiter. Wir fahren durch Auenlandschaften, wo Silberweiden rauschen und Reiher aufsteigen. Nach etwa 20 Kilometern passieren wir die imposante Wehranlage Hrušov–Čunovo, die das Wasser des Donau-Stausees reguliert. Über die Schleusen erreichen wir das Danubiana Meulensteen Art Museum, das erste Privatmuseum für moderne Kunst in der Slowakei, spektakulär gelegen auf einer Landzunge im Stausee. Umgeben von Wasser, Wind und weitem Horizont – eine Lage, die ihresgleichen sucht. Von außen können wir einen Blick auf die weitläufige Skulpturenwiese werfen.

Danach wird die Landschaft still. Felder, Dörfer, Wind. In der Mittagshitze suchen wir Schatten unter einer Dorfkirche. Und dann – fast unbemerkt – überqueren wir die Grenze. Kein Schlagbaum, kein Kontrollposten. Nur ein Schild: Magyarszág. Früher endete hier für viele Menschen die Welt. Heute

wechselt nur die Sprache auf den Wegweisern. Die ungarischen Ortschaften entlang des Weges entpuppen sich als kleine Entdeckungen – allen voran Rajka (Ragendorf). In der Gluthitze finden wir im Schatten der Kirche von Bezenye eine ruhige Bank für unsere Trinkpause.



Am Danubiana Meulensteen Art Museum, dem ersten Privatmuseum für moderne Kunst in der Slowakei



Bratislavas höflichster Gentleman: Der Schöne Naci verabschiedet unsere beiden Radfahrer aus Bratislava

Schließlich Mosonmagyaróvár (knapp 34.000 Einwohner). Zunächst haben wir das Gefühl, dass in diesem eher Ort überschaubarer Größe mehr Zahnärzte ansässig sind als in ganz Deutschland. Doch bald zeigt sie eine andere Seite: eine barocke Altstadt. Der Ort, dessen Name so kompliziert klingt, ist seit der Römerzeit besiedelt und für seine Heilbäder bekannt. Das Thermalwasser sprudelt hier aus rund 2000 Metern Tiefe – „Ungarns gesündestes Wasser“, wie man uns erzählt. In der Antike befand sich hier das römische Militärlager Ad Flexum. Die mittelalterliche Burg ist inzwischen Teil der Universität.

Auch wenn wir im Hotel Panorama kein Zimmer mit Blick auf die Leitha (ungarisch Lajta) bekommen – die Stadt selbst entschädigt dafür. Und, ehrlich gesagt: Auf dem Balkon wollten wir uns hier ohnehin nicht aufhalten.

Etappe 3: Mosonmagyaróvár – Győr (43 km)

Skurriile Käfer, flüchtige Regenstunden
Der neue Tag beginnt mit Regen. Und der ist unser ununterbrochener Begleiter durch das westungarische Tiefland. Statt der geplanten, landschaftlich reizvollen Schleife entlang des Donauufers, entscheiden wir uns für den direkten Weg – nüchterner, aber keineswegs arm an Eindrücken.



Hédervár feiert den Kartoffelkäfer – skurriles Denkmal für einen gefürchteten Schädling

Wir verlassen Mosonmagyaróvár in südöstlicher Richtung und erreichen bald das erste Dorf: Halászi, ein ruhiger Ort am Ufer der Mosoni-Duna. Weiter geht es nach Darnózsely, umgeben von einem Labyrinth aus Seitenarmen und Kanälen der Donau.

In Hédervár finden wir nicht nur Schutz vor dem Regen an einer Haltestelle, sondern auch ein ungewöhnliches Denkmal: eine Statue des Kartoffelkäfers auf einem Findling. Dieses Insekt – ursprünglich aus Nordamerika eingeschleppt – wurde 1947 erstmals hier gesichtet. Die

Skulptur, zum 50. Jahrestag dieser Entdeckung errichtet, erinnert an eine kleine, aber bedeutsame Episode der Landwirtschaftsgeschichte. Skurril – und unbedingt ein Foto wert.

Hinter Hédervár führt uns der Weg durch Ásványráró, eine Gemeinde zwischen Donauarmen und Auwäldern. Bei Sonnenschein würden die stillen Straßen wohl zum Verweilen einladen – doch der Regen treibt uns weiter. In einem der nächsten Dörfer, mit gepflegten Vorgärten und einer hübschen Kirche, spüren wir wieder die Nähe zur Donau. Der Name – „Sziget“ bedeutet Insel – verweist auf die Lage im Flussdelta. Hier begegnen uns wei-



Der Bootsfahrer-Brunnen von Győr erinnert an die enge Verbindung der Stadt mit ihren Flüssen

tere Radreisende, ebenso durchnässt, aber erstaunlich gut gelaunt.

Kleine Brücken über Seitenarme der Mosoni-Duna begleiten uns weiter, bis sich die Felder öffnen und in der Ferne die Türme von Győr auftauchen. Nach einer Fahrt komplett im Regen erreichen wir schließlich die barocke Altstadt. Die „Stadt der Flüsse“ glänzt im Niesel. Drei Flüsse – Donau, Rába und Rábca – treffen hier zusammen, und die pastellfarbenen Fassaden erzählen vom Wohlstand der Habsburgerzeit. Nach dem Einchecken in unserem kleinen, gemütlichen Hotel „Nest“, das einen hübschen Hausgarten hat, spazieren wir durch das historische Zentrum („Belváros“). Spannende Architektur, sehenswerte Flusslandschaften rund um Rába und Mosoni-Donau, charmante Plätze und enge Gassen prägen das Bild.

Ein kleiner, aber lehrreicher Hinweis am Rande: Bei der Restaurantwahl hätten wir den eher schlechten Online-Bewertungen wohl etwas mehr Beachtung schenken sollen – sie lagen leider nicht ganz daneben. Trotzdem: ein schöner Spaziergang durch eine wunderschöne Stadt, nur mit einem kulinarischen Ausrutscher. Wir essen scharf, schlafen tief – und hoffen auf Sonne am nächsten Tag.

Etappe 4: Győr – Komárom (42 km)

Europa im Taschenformat

Erneut müssen wir die Regenjacken überziehen. Statt der landschaftlich schönen Strecke entlang des Donauufers auf der slowakischen Seite, durch das Schutzgebiet Dunajské Luh, nehmen wir, wie schon am Vortag, eine direkte Route.

Auf den folgenden 42 Kilometern nach Komárom begleitet uns ein konstanter Niesel- bis Dauerregen. Die Landschaft ist durch den Schleier des Wassers oft nur in Umrissen sichtbar. Daher wollen wir einfach nur noch ankommen! Der Gedanke an eine heiße Dusche, an trockene Kleidung und ein gutes Abendessen motiviert uns im Moment mehr als jede Aussicht.

Unser Hotelzimmer ist zum Glück früh bezugsfertig - die Dusche eine Wohltat!

Wir befinden uns an einem strategisch bedeutenden Ort. Komárom / Komárno war lange Zeit Grenzfestung, Handelsplatz und Schmelztiegel der Kulturen. Bis 1920 gehörten beide Uferseiten zu Ungarn; nach dem Vertrag von Trianon wurde die Donau zur Staatsgrenze.

Unser Nachmittagsspaziergang beginnt regenfrei. Er führt uns ins slowakische Komárno. Die Schwesterstädte sind durch die Elisabeth-Brücke (Erzsébet híd) miteinander verbunden.



In Komárno - ein architektonisches Europa im Taschenformat

Wir flanieren wir über den Nádvorie Európy – den Europa-Platz oder Europa-Innenhof. Häuser im Stil verschiedener europäischer Regionen reihen sich hier aneinander – ein kleines architektonisches Europa im Taschenformat. Charmant und etwas skurril. Als es wieder zu regnen beginnt, flüchten wir in ein Restaurant. Den Abend lassen wir im Wikinger Pub ausklingen – rustikal, herzlich und mit gutem Bier. Der anschließende Rückweg wird zu einer erneuten Prüfung: starker Regen und heftiger Wind auf der langen Elisabeth-Brücke. Die Böen fegen uns fast die Kapuzen vom Kopf, Regen peitscht ins Gesicht. Doch nach einigen Minuten haben wir auch das geschafft!

Etappe 5: Komárom – Esztergom (58,2 km)

Basiliken, Büffel und erste Sonnenstrahlen

Die ganze Nacht über hatte es geregnet, und der Morgen macht vorerst keine Anstalten, das zu ändern. Unsere Wetter-App ist ebenso trüb gestimmt wie der Himmel.



Esztergom (das „ungarische Rom“) mit seiner Basilika

Aber, so denken wir uns: Ein bisschen Hoffnung schadet nie. Also bleiben wir erst einmal entspannt im Hotel, bis es gegen halb elf nur noch nieselt. Zeit zum Aufbruch – ganz gemütlich rüber zur slowakischen Seite, nach Komárno. Dort über die Waag (slowakisch Váh), den längsten Fluss der Slowakei, über 403 Kilometer lang, geboren in der Tatra – und hier mündet der Strom in die Donau.

Hinter der Stadt wird es ruhig und grün. Ein paar Kilometer weiter tauchen uralte Mauern und Fundamente auf – das römische Legionslager Kelemantia bei Iža. Weiter flussabwärts: Kravany nad Dunajom. Ein hölzerner Aussichtsturm ragt dort in den Himmel – der Eingang ist heute leider zugeflutet. Für den Zustieg fehlen uns die Gummistiefel.

Je weiter wir kommen, desto weiter öffnet sich das Land. Störche bereiten ihre Jungen auf den ersten Flug vor. Ein von uns aufgeschuchter Habicht schießt neben uns aus dem Gras – mit einer Schlange im Schnabel. Wasserbüffel grasen in den Donauauen, und auf dem Radweg wei-

chen wir unzähligen Weinbergsschnecken aus, um keinen Schneckensalat auf dem Asphalt zu riskieren.



400 Jahre Friedensdenkmal
Türken-Habsburger Žitava

In Esztergom erhebt sich die gewaltige Basilika wie ein Wächter über dem Fluss – Ungarns größte Kirche und geistliches Zentrum des Landes. Hier wurde der erste König, Stephan I., getauft, hier beginnt die ungarische Geschichte. Ein monumentales Denkmal. Kein Wunder, dass man die frühere ungarische Hauptstadt (10. bis Mitte des 13. Jahrhunderts) als „ungarisches Rom“ bezeichnet.

Etappe 6: Esztergom – Vác (54 km)

Ein Land wie ein Filmset

Endlich wieder ein regenfreier Morgen. Bevor wir aufs Rad steigen, geht's zur Basilika. Den Aufstieg ganz nach oben zur Kuppel sparen wir uns – Mauer und Brüstung genügen uns völlig. Der Blick von dort: traumhaft. Die Donau liegt unter uns, dahinter Štúrovo in der Slowakei. Der Weg führt uns heute nach Vác, eine barocke Stadt mit elf Kirchen und einem pittoresken Hauptplatz, der wie ein Filmset wirkt.

Die Strecke von Esztergom nach Vác ist etwas für Feinschmecker – und davon gibt es offenbar eine ganze Menge! Auf dem Radweg herrscht reger Betrieb, denn

der Blick zur Burg Visegrád ist ein Postkartenmotiv, das man sich nicht entgehen lassen will. Eine regelrechte Völkerwanderung ist unterwegs – Radfahrer, Spaziergänger, viele Familien.

Unsere Route schlängelt sich angenehm flach durch die Landschaft, vorbei an Szob, Nagymaros und weiteren schönen Donauorten. In einem der Gärten spähen uns neugierige Strauße durch den Zaun an.

Die Einfahrt nach Vác hinein führt in malerische Gassen



Am idyllischen Donauknie bei Visegrád mit barocken Fassaden. Wir sind in einer weiteren Stadt mit reicher Geschichte – seit Jahrtausenden leben hier Menschen.

Unsere Unterkunft ist ein liebevolles Chaos aus Antiqui-



Neugierige Strauße, am Wegesrand nach Vác

täten – vielleicht Flohmarktfunde, nostalgischer Krimskrams. Im Hof lehnen rostige Fahrräder, an den Wänden hängen alte Kannen. Der Wirt, ein echtes Original mit Deutschkenntnissen, empfiehlt uns ein Restaurant direkt an der Donau. Und, was soll ich sagen: Er trifft voll unseren Geschmack!

Etappe 7: Vác – Budapest (47 km)
Finale mit Hindernissen

Die letzte Etappe unserer Donauradreise hätte ganz romantisch werden sollen. Eigentlich. Entspannt am Wasser entlang, unter grünen Bäumen – so stand es jedenfalls im Plan. Doch schnell wird uns klar: Der hübsche Donau-Radweg bei Vác ist unbefahrbar. Ein heftiger Sturm, den wir noch in Komárom erlebt hatten, hatte mehrere große Bäume umgeweht – der idyllische Uferweg: schlicht versperrt.

Also Plan B. Statt Naturidylle heißt es nun: Straße. Mit dröhnenden Kleintransportern und lauernden Schlaglöchern. Die schöne blaue Donau bleibt meist hinter Lagerhallen und Industriehöfen verborgen. Heute sind es insgesamt 47,2 Kilometer – und der schönste Teil beginnt erst spät.

Doch bevor wir uns ins Verkehrsgewühl stürzen, drehen wir noch eine kleine Runde durch Vác, diese charmante Stadt mit den elf Kirchen. Besonders beeindruckend: der wuchtige Dom, Sitz des Bischofs. Dann heißt es: Aufbrechen. Der Verkehr nervt, der Belag ist schlecht, das Vorankommen zäh. Highlights? Fehlanzeige! Erst ab der Margareteninsel in Budapest wird es endlich ruhiger – und deutlich schöner. Einmal mehr zeigt sich: Wer durchhält, wird belohnt.

Zugegeben: Mein Komoot-Track zeigt sich auf der Insel etwas experimentierfreudig, aber immerhin verpassen wir weder die mittelalterlichen Kloster-ruinen noch den Musikbrunnen!

Durch Budapest geht es weiter, vorbei an all dem, was diese Stadt so besonders macht: das prächtige Parlament, die märchenhafte Fischerbastei, der Gellértberg ... Ein Stadt-panorama mit Weltruhm – die Metropole zeigt sich in voller Pracht.

Ein kleiner Regenschauer erwischt uns noch – perfekte Gelegenheit für eine

letzte Pause, ein letzter Blick auf die Donau, bevor wir zum Hotel Le Rose „rollen“.

Wir sehen die Donau glitzern, wie so oft in den letzten Tagen. Nur diesmal wissen wir: Wir sind am Ziel.

Fazit

Ungarn hat sich verändert. Zwischen alten Städten und neuer Infrastruktur zeigt sich eine schöne Landschaft und eine lebendige Kultur, die tief verwurzelt ist und ihren Platz behauptet. Im Gespräch mit den Menschen spüren wir viel Stolz – manchmal nachdenklich, oft

herzlich. Die wahre Schönheit dieser Reise liegt nicht nur in der Natur oder den Gebäuden, sondern auch in der Haltung der Menschen: offen, klar, gastfreundlich.

Nach insgesamt 370 Kilometer von Wien nach Budapest in den Beinen, bei Hitze und Regen, Umwegen und Höhepunkten, mit viel Natur und spannenden Städten, fällt es schwer, eine knappe Bilanz zu ziehen. Fest steht: Ich werde bald wieder kommen. Die nächste Route ist schon ausgearbeitet.



Auf der Margareteninsel

Alle Fotos: Diana Kunze - Text: Thilo Kunze



Das ungarische Parlamentsgebäude



Wochentagswanderungen

Termin: 29. April 2026, 10:00 Uhr

Treffpunkt: Bahnhof Elstal RB 8 / RB 21

Wanderleiter: Gabriele und Detlef Wrede 0177 567 64 85 / 033201 44127

Streckenlänge: ca. 5-6 km

Beschreibung: Vom Bahnhof aus gehen wir zu erst bis zum Olympischen Dorf und schauen uns die großen Veränderungen der dortigen Landschaft bzw der neuen Bebauung an. Dann machen wir uns auf den Weg Richtung Dallgow Döberitz. Die Landschaft ist von vielen Pferdehöfen geprägt. Mit etwas Glück wird die Sonne es gut mit uns meinen. Aufwärmen werden wir uns bei einem guten Mittagessen.

Rückfahrt: Bahnhof Dallgow-Döberitz / Regio Anschluss nach Spandau



Termin: 20. Mai 2026, 10:00 Uhr

Treffpunkt: Hauptbahnhof Potsdam

Begleiter: Detlef und Gabriele Wrede 0177 567 64 85 / 033201 44127

Streckenlänge: ca. 6 km

Beschreibung: Unsere Wanderung führt uns heute durch das kleine Caputh. Albert Einstein wusste diesen Ort schon zu schätzen. Weniger bekannt ist, dass man auf einem herrlichen Waldweg um den Caputher See laufen kann. Auch das Caputher Schloss werden wir erreichen. Die Natur wird uns verwöhnen. Natürlich stärken wir uns anschließend.

Rückfahrt: Bus 607 nach Hbf. Potsdam



Termin: 17. Juni 2026, 10:00 Uhr

Treffpunkt: S-Bhf Friedrichshagen S 3 (Bahnhofshalle)

Laufbegleiter: Detlef und Gabriele Wrede 0177 567 64 85 / 033201 44127

Wanderführer: Andreas Kulow 017632029608

Streckenlänge: ca. 7 km

Beschreibung: Vom Treffpunkt aus fahren wir gemeinsam mit der Tram 61 3 Haltestellen (Richtung Rahnsdorf Waldschänke). Von dort aus wandern wir den Bölsche-Wanderweg (Wald) bis zum S-Bhf Rahnsdorf. Nun führt uns der Weg in den Ortsteil Rahnsdorf und dort wartet das wohlverdiente Mittagessen auf uns.

Rückfahrt: Tram 61 bis S-Bhf Friedrichshagen und weiter wie Hinfahrt mit S3



Fotos: oben Gabi Wrede,
mitte und unten G.Schröter

Normale Wanderung

Durch Berlins grünen Südosten

„Normalwanderung“ (ca. 10 km) am
13. Juni: Von Wuhlheide nach Alt-
Trepow mit Diana Kunze

Eine entspannte Stadtwald- und Spreetour durch Berlins grünen Südosten: Wir laufen durch einige der abwechslungsreichsten Grünräume im Südosten Berlins. Vom Bahnhof Wuhlheide aus zunächst in den weitläufigen Volkspark mit seinen breiten Wegen, lichten Kiefern und ruhigen Pfaden. Die Wuhlheide ist ein leicht begehbares Wandergebiet ohne nennenswerte Steigungen – ideal für einen leichten Start in den Tag.

Der Weg führt uns weiter durch Trepow-Köpenick, einem Bezirk, der für seine Mischung aus Natur, Wasserlandschaften und Geschichte bekannt ist. Dabei öffnen sich immer wieder kleine Ausblicke auf Stadtwald, Parkflächen und die Nähe zur Spree.

Im zweiten Teil der Tour betreten wir das lebendige Umfeld des Treptower Parks, eines der beliebtesten Berliner Naherholungsgebiete mit Hafen, Biergärten, Insel der Jugend und weitläufigen Uferwegen.

Treffpunkt: 13. Juni 2026, 09:00 Uhr vor dem S-Bahnhof Wuhlheide

Zum Abschluss kehren wir in einem der Biergärten ein – je nach Platzsituation etwa im Eierhäuschen oder auf der Insel der Jugend. Beide Orte liegen idyllisch am Wasser und bieten eine entspannte Atmosphäre.

Heimfahrt: bequem mit dem ÖPNV

Anmeldung: Über die Programmdatenbank – bitte frühzeitig anmelden.

<https://kurse.alpinclub-berlin.de/kv/kursdaten.xml>

Ausrüstung: Wetterfeste Kleidung, gutes Schuhwerk, ggf. Sitzunterlage und eigene Getränke/Snacks.

Wanderleiterin: Diana Kunze, E-Mail: diana.kunze@alpinclub-berlin.de



Foto: Diana Kunze

Bauernweisheiten

für das zweite Vierteljahr 2026

April (Wandelmond, Ostaramond, Ostermond):

Kommt St. Georg (23.) geritten auf einem Schimmel, so kommt auch ein gutes Frühjahr vom Himmel.

Mai (Sonnenmond, Wonnemond, Weidemond):

Die erste Liebe und der Mai gehen selten ohne Frost vorbei.

Juni (Brachet, Brachmond, Rosenmond):

Auf den Juni kommt es an, ob die Ernte soll bestan.

Juni, feucht und warm, macht keinen Bauern arm.

Ausdauernde Wanderungen

Einladung zum Mitwandern am Sonntag, den 12.04.2026: Adoniseröschen an den Lebuser Oderhängen & Reitweiner Sporn (21 Km)

Eines meiner Lieblingsziele im Frühjahr ist das Adoniseröschen. Es ist ein gelb blühendes Hahnenfußgewächs. In Brandenburg hat es sich auf einigen Oderhängen nördlich von Frankfurt seit der letzten Eiszeit gehalten. Die Anreise ist lang, aber ich bin immer wieder dort, denn neben der Naturkunde gibt es dort auch viel Geschichte zu entdecken.

Doch der Reihe nach:

Anreise:

07:59 Uhr ab Berlin-Hauptbahnhof mit RE1 Richtung Frankfurt (Oder)

09:18 Uhr an Frankfurt (Oder)

09:44 Uhr ab Frankfurt (Oder), Bahnhof mit Bus 969 Richtung Seelow Busbahnhof

09:59 Uhr an Wüste Kunersdorf, Lebus

Das ist die geplante Route im Überblick:

<https://www.alpenvereinaktiv.com/de/tour/wueste-kunersdorf-lebuser-adonishaenge-reitweiner-sporn/334088906/?share=%7E33oyncex%244ossuxjq>

Also: Die ersten 2/3 der Strecke folgen dem europäischen Fernwanderweg E11. Bei Wüste Kunersdorf steigen wir mit dem Mühlbach von der Lebuser Platte ins Odertal ab, folgen dann der Hangkante nordwärts nach Lebus. Das ist die Stelle, an der ich auf die Adoniseröschen hoffe, mal sehen, wie sich Winter/Frühjahr entwickeln und die Pflanzen schon Mitte April zur Blüte kommen. Lebus wurde im mittelalterlichen Landesausbau als Bischofsitz mit Kathedrale an einer wichtigen Furt gegründet und entsprechend ausgebaut. Wir steigen deswegen tatsächlich zu einem Burgberg auf. Allerdings wurde (das polnische) Lebus dann doch von der (jüngeren, 1253 gegründeten, deutschen) Konkurrenz Frankfurt überflügelt, so dass Lebus



Adoniseröschen

wurde im mittelalterlichen Landesausbau als Bischofsitz mit Kathedrale an einer wichtigen Furt gegründet und entsprechend ausgebaut. Wir steigen deswegen tatsächlich zu einem Burgberg auf. Allerdings wurde (das polnische) Lebus dann doch von der (jüngeren, 1253 gegründeten, deutschen) Konkurrenz Frankfurt überflügelt, so dass Lebus

seit dem 17. Jahrhundert nur noch dörflichen Charakter hat. Wir verlassen Lebus nordwärts und gelangen so an Klessin vorbei auf den Reitweiner Sporn. Hier gibt es die Erdwälle slawischer Befestigungen zu sehen und eventuell finden wir auch den Unterstand, von dem aus Marschall Schukow die Schlacht um die Seelower Höhen leitete. Entlang einer aufgegebenen Bahntrasse an der Nordwestflanke des Reitweiner Sporns kehren wir zur B112 nach Podelzig zurück, wo uns ein Linienbus zurückbringt:

16:50 Uhr ab Unterdorf, Podelzig mit Bus 969 Richtung Frankfurt (Oder)

17:16 Uhr an Frankfurt (Oder), Bahnhof

17:38 Uhr ab Frankfurt (Oder) mit RE1 Richtung Magdeburg

18:59 Uhr an Berlin-Hauptbahnhof

21 Km in knapp 7 Stunden sollten sehr entspannt mit Pausen zu schaffen sein.

Zum Einlesen:

<https://de.wikipedia.org/wiki/Fr%C3%BChlings-Adoniser%C3%B6schen>

https://de.wikipedia.org/wiki/Reitweiner_Sporn

https://de.wikipedia.org/wiki/Reitweiner_Wallberge

<https://de.wikipedia.org/wiki/Lebus>

https://www.mallnow.de/?page_id=45

Einladung zum Mitwandern am Samstag, den 09.05.2026: Ginsterblüte in der Döberitzer Heide (24 Km)

Westlich von Spandau liegt die Döberitzer Heide, das war jahrhundertlang ein gigantischer Truppenübungsplatz fürs Militär:

https://de.wikipedia.org/wiki/Truppen%C3%BCbungsplatz_D%C3%B6beritz

Nach dem Abzug der sowjetischen Truppen 1992 wurde das Gelände von der Heinz-Sielmann-Stiftung übernommen, die dort ein großes Wild-Freigehege betreibt. Sie hat das naturschutzzerische Ziel, die offene Heidelandschaft mit Großwild (Wisent, Wildpferde) gegen die natürliche Wiederbewaldung (Sukzession) zu verteidigen. Deswegen könnte es dort Anfang Mai blühenden Ginster zu sehen geben.

Hier ist der Plan für die Anreise:

07:52 Uhr ab Berlin-Hauptbahnhof mit RE4 Richtung Stendal

08:14 Uhr an Dallgow-Döberitz

Dann diese Route:

<https://www.alpenvereinaktiv.com/de/tour/dallgow-doeberitz-sacrow/334106351/?share=%7E33odcrih%2440ssvznn>

Es geht also südwärts am eingezäunten Wildnisgebiet vorbei. Topografischer Höhepunkt wird der Aussichtsturm auf dem Finkenberg sein. Anschließend umgehen wir den immer noch militärisch genutzten Teil des Sperrgebietes und folgen dann den Havelarmen (Krampnitzsee, Lehnitzsee, Jungfernsee). Hier begegnet uns Geschichte in Form eines bronzezeitlichen bis slawischen Ringwalls

https://de.wikipedia.org/wiki/R%C3%B6merschanze_bei_Potsdam
und dann Kirche und Schloss Sacrow:

https://de.wikipedia.org/wiki/Heilandskirche_am_Port_von_Sacrow



Das Gutshaus („Schloss“) von Sacrow

Stündliche Rückfahrt mit dem Bus 697 um :58 via Potsdam.

Wenn es unseren Potsdamer Mitgliedern die Anreise erleichtert (und extrem frühes Aufstehen erspart) können wir die Tour auch in die entgegengesetzte Richtung (nordwärts) laufen - schreibt mir das bei Bedarf einfach ins Anmeldeformular rein, das kriegen wir hin!

Einladung zum Mitwandern am 07.06.2026: Kyritzer Seenkette (25 Km)

In der Hoffnung, dass die Deutsche Bahn die Grundsanierung ihrer Hauptstrecke von Berlin nach Hamburg planmäßig bis 30.04.2026 abschließt, können wir als Berliner endlich wieder Tagesausflüge Richtung Haveland, Rhinluch und Dosseniederung planen. Und im Juni könnte man an Badestellen vielleicht in einen See springen. Aus diesem Grund also dieser Vorschlag:

07:24 Uhr ab Berlin-Hauptbahnhof mit RE8 Richtung Wittenberge

08:24 Uhr an Neustadt (Dosse)

08:41 Uhr ab Neustadt (Dosse) mir RB73 R. Pritzwalk

09:07 Uhr an Rosenwinkel

Dann diese Route:

<https://www.alpenvereinaktiv.com/de/tour/rosenwinkel-wusterhausen-dosse/334098141/?share=%7E33ob7tri%244ossuxam>

Wir laufen also vom Bahnhof ostwärts zur Kyritzer Seenkette und folgen dann deren Westufren nach Süden. Nach heutiger Wahrnehmung sind es eigentlich nur zwei Seen, der Ober- und der Untersee. Sie füllen ein typisches brandenburgisches Rinnental. Beide Seen sind überwiegend künstlich aufgestaut: Der Obersee bekam sei Sperrwerk 1979, der Untersee entstand schon im Mittelalter, als Müller für ihren Betrieb den Stau erhöhten, so dass zwei frühere Seen (Bantikower See, Klempowsee) verschmolzen.

Rückfahrt ab Wusterhausen um

15:13 oder 18:13 Uhr mit dem Bus 711 oder um 16:25 oder 20:17 Uhr mit der Eisenbahn.

Zum Einlesen:

https://de.wikipedia.org/wiki/Kyritzer_Seenkette
https://de.wikipedia.org/wiki/Dossespeicher_Kyritz



Luftseite des Staudammes am Obersee; Bildlizenz:
<https://creativecommons.org/licenses/by-sa/3.0/>;
alle anderen Fotos vom Autor

Von Neustadt (Dosse) Richtung Pritzwalk verkehren niedliche Schienenbusse von sonst hier unbekanntem Betreibern:

Name der Bahn: HANS



Ausdauernde Wanderungen

66-Seen-Weg - Etappe 2: An ruhigen Ufern des Havelkanals Ausdauernde Wanderung am 18. April: Von Marquardt nach Brieselang

Die zweite Etappe des 66-Seen-Weges rund um Berlin führt über ruhige Uferwege am Havelkanal, durch offene Felder und kleine Dörfer und passiert einzelne kulturhistorische Punkte. Besonders im Frühjahr bietet diese naturnahe Strecke (ca. 22 km) eindrucksvolle Landschaftseindrücke (s. Foto).

Treffpunkt: 18. April 2026, 09:00 Uhr vor dem Bahnhof Marquardt
(Ankunft RB21: 08:51 Uhr)

Am Ende der Wanderung ist eine gemütliche Einkehr geplant. - **Heimfahrt:** Mit dem SEV ab Brieselang

Anmeldung: Über die Programmdatenbank – bitte frühzeitig anmelden.

<https://kurse.alpinclub-berlin.de/kv/kursdaten.xml>

Ausrüstung: Wetterfeste Kleidung, gutes Schuhwerk, ggf. Sitzunterlage und eigene Getränke/Snacks.

Wanderleiter: Thilo Kunze, E-Mail: thilo.kunze@alpinclub-berlin.de



Spiele-Nachmittage

mit Peter und Sigrid

am 2. April, 7. Mai und 4. Juni

wie immer ab 15 Uhr in unserer Geschäftsstelle.

Wir wünschen allen eine schöne Zeit und stehen bei Unklarheiten immer gern unter 873 85 00 zu Verfügung
Peter und Sigrid

Sport & Gymnastik in der Halle

Termin: jeden Dienstag von September bis Mai
(außer in den Schulferien)

Zeit: 19 bis 21 Uhr, Turnhalle Sebastianstraße 57 in Mitte

Was erwartet euch:

Teil 1 – individuelle Erwärmung und Basketballspiel

Teil 2 – Kräftigungs- und Dehnungsgymnastik

Teil 3 – Fußballspiel

Infos und Terminbestätigung bei Dr. Helmut Hohmann,
Tel.: 201 23 03

Mit dem ACB ins kleinste Hochgebirge der Welt

Wanderwoche in der Hohen Tatra vom 11. bis 18. Juli



Die Chata pri Zelenom plese (deutsch Grünseehütte) im Grünseetal; Foto: Diana Kunze

Gemütliche Pfade, dann steile Anstiege, vereinzelte Schneefelder, glasklare Bergseen und vor allem: wunderschöne Aussichten! Die Hohe Tatra bietet auf engem Raum eine beeindruckende landschaftliche Vielfalt und gilt – zumindest flächenmäßig – als das kleinste Hochgebirge der Welt. Zahlreiche Berghütten laden unterwegs zur Einkehr ein.

Auf dem Tagesprogramm unserer Wanderwoche vom 11. bis 18. Juli stehen jeweils **mittelschwere geführte Wanderungen**, mit gemütlicher Einkehr unterwegs, wo es sich anbietet.

Wir übernachten in einem Hotel in Tatranská Lomnica, einem der wichtigsten touristischen Zentren der slowakischen Hohen Tatra. Der Ort liegt auf rund 850 m Höhe und befindet sich am Rand des Nationalparks Hohe Tatra.

Die individuellen Kosten betragen bei sechs Teilnehmern jeweils 631,75 € pro Person für sieben Übernachtungen in Doppelzimmern mit getrennten Betten, Halbpension sowie täglich Eintritt in das AQUA-Relax-Zentrum (außer am Abreisetag). Zusätzlich fallen eine Gebühr an den Verein in Höhe von je 194 EUR sowie die vor Ort zu zahlende Kurtaxe an.

Weitere Details finden sich in der Veranstaltungsdatenbank auf der Vereinshomepage. Bei Fragen steht der Wanderleiter gern zur Verfügung:

thilo.kunze@alpinclub-berlin.de

Zur Anmeldung:

www.kurse.alpinclub-berlin.de/kv/kursdaten.xml

Mitgliederversammlung 2026

Hier zur Erinnerung unsere Einladung zur Mitgliederversammlung 2026, so wie sie bereits im vorigen Heft auf den Seiten 15 bis 26 zu lesen war.

Der Vorstand des AlpinClub Berlin, Sektion des Deutschen Alpenvereins e. V., beruft hiermit gemäß §19 Ziff. 1 der Satzung die ordentliche Mitgliederversammlung 2026 ein zum

Dienstag, den 28.04.2026, 18:00 Uhr.

Ort: Coubertinsaal, Landessportbund Berlin, Jesse-Owens-Allee 2, 14053 Berlin, schräg gegenüber dem Ausgang des S-Bhf Olympiastadion (S 3 und S 9)
S-Bahn Olympiastadion 200 m, Bus 218, M49, X34 Flatawallee / Olympiastadion 500 m, U2 Olympiastadion 1100 m. **Bitte Mitgliedsausweis mitbringen!**

Die Mitgliederversammlung wurde bereits in BerlinAlpin 04/2025 S. 17 und auf unserer Homepage (Mitteilungen des Vorstandes) avisiert. Anträge konnten bis Redaktionsschluss 05.11.2025 gestellt werden.

Wir bitten um zahlreiches Erscheinen.

Der Vorstand

Tagesordnung

1. Geschäftsbericht des Vorstandes
2. Jahresabschluss 2025
3. Bericht der Rechnungsprüfer
4. Entlastung des Vorstandes
5. Beschluss Haushaltsplan 2026
6. Beschluss Beitragsanpassung 2027, danach Pause
7. Beschluss Änderungsantrag zur Satzungsneufassung
8. Beschluss Satzungsneufassung
9. Beschluss Änderungsvollmacht
10. Beschluss Positionspapier zu Diversität im ACB
11. Wahlen zum Vorstand
12. Verschiedenes

Hier nochmal zwei wichtige Punkte der TO (Pkt 6 u. 11)

Beitragsänderung Pkt 6

Für 2027 wird folgende Beitragsstruktur vorgeschlagen:

A-Mitglieder 99 € bisher 89 €

B-Mitglieder 57 € bisher 51 €

C-Mitglieder 33 € bisher 30 €

D-Mitglieder 57 € bisher 51 €

K/J Kinder und Jugendliche 57 € unverändert

Familien 156 € bisher 140 €

Alleinerziehende 99 € bisher 89 €

ACB-ermäßigt 57 € bisher 51 €

Zu Pkt 11: Arno Behr (1. Vors.) und Gabi Wrede (2. Vors.) stellen sich zur Wiederwahl, Björn Ludwig bewirbt sich für verschiedene Ämter (Heft 1, S.26) und Thilo Kunze für einen Beisitzerposten (rechte Spalte).

Kurzvorstellung Thilo Kunze – Bewerbung als Beisitzer

Der AlpinClub Berlin lebt vom ehrenamtlichen Engagement vieler Mitglieder. Ohne den langjährigen Einsatz des Vorstands und zahlreicher Aktiver wäre unsere Sektion nicht das, was sie heute ist. Diese Arbeit schätze ich sehr – und genau deshalb möchte ich mich als Beisitzer einbringen und den Vorstand fachlich, organisatorisch und inhaltlich unterstützen. Dabei geht es mir nicht um neue Konzepte um ihrer selbst willen, sondern um Kontinuität, Verlässlichkeit und die Weiterentwicklung dessen, was sich bewährt hat.

Seit langer Zeit begleitet mich unser Verein; der ACB ist für mich zu einem festen Bezugspunkt geworden – auf Touren ebenso wie im Alltag. Dabei sind Freundschaften entstanden, die mich bereichern. Die gemeinsamen Erlebnisse in den Bergen waren geprägt von intensiven Eindrücken, guter Stimmung und einem starken Miteinander. Zugleich konnte ich in dieser Zeit vielfältige Kenntnisse und wertvolle Erfahrungen sammeln.



Zum Bergsport bin ich früh gekommen: Schon als Kind war ich gern und ausdauernd zu Fuß unterwegs. Vor rund 15 Jahren habe ich begonnen, mich im AlpinClub Berlin als Wanderleiter zu engagieren. Bis heute habe ich zahlreiche Mehrtages- und Hüttentouren organisiert und durchgeführt, unter anderem im Kaisergebirge, auf dem Stubaier und Berliner Höhenweg sowie auf dem Meraner Höhenweg. Hinzu kamen mehrere Ostertouren ins Dreiländereck Deutschland-Tschechien-Polen und diverse Touren in die Tatra. Im Berliner Umland betreue ich seit Jahren die Gruppe der „Ausdauernden Wanderer“ mit regelmäßigen Angeboten.

Beruflich komme ich aus der Kommunikationsarbeit und der Interessenvertretung. Diese Erfahrung bringe ich gern in die Vereinsarbeit ein – sei es bei der Vermittlung von Inhalten, bei der Unterstützung gemeinsamer Projekte oder im Austausch mit den Mitgliedern. Wichtig sind mir dabei der Gemeinschaftsgedanke, sportliche Fairness, gegenseitige Rücksichtnahme und der verantwortungsvolle Umgang mit unserer Natur.

Mit 53 Jahren fühle ich mich im besten Alter, um ein weiteres Amt engagiert und verlässlich auszufüllen. Der AlpinClub Berlin ist für mich seit vielen Jahren ein fester Bestandteil meines Lebens – und ich würde mich freuen, etwas von dem zurückzugeben, was ich hier erfahren habe. Besonders am Herzen liegt mir, dass der Alpenverein ein Raum bleibt, in dem Menschen unabhängig von politischen, religiösen oder weltanschaulichen Positionen gemeinsam unterwegs sein können. Die Werte unserer Sektion möchte ich sachlich, überparteilich und im Sinne aller vertreten. Als Beisitzer verstehe ich mich dabei auch als Ansprechpartner, der zuhört und Impulse aus der Mitgliedschaft in die Vorstandsarbeit einbringt – um so gemeinsam mit dem Vorstand die Zukunft unserer Sektion konstruktiv mitzugestalten.

Th. Kunze

Mehrjahresstrategie

Vorab

Der AlpinClub konnte sich dank der Arbeit unserer ehrenamtlichen und angestellten Mitglieder in unserer Region hervorragend positionieren. Wir erleben einen erfreulichen Mitgliederzuwachs und stellen attraktive Angebote bereit.

Aus Sicht des Vorstandes ermangelt es jedoch einer längerfristigen Entwicklungsstrategie für den Verein, der die Sicht der Mitglieder widerspiegelt und eine Orientierung für die künftige Arbeit geben kann.

Hierzu hat auch die Mitgliederversammlung 2025 den Auftrag erteilt, einen strategischen Mehrjahresentwicklungsplan zu erarbeiten.

Wir wollen dies nun in einem breit angelegten strukturieren Prozess in Angriff nehmen.

Zielstellung

Erarbeitung eines Mehrjahresentwicklungsplanes für den AlpinClub Berlin, der Antwort auf strategische Fragen der Vereinsentwicklung gibt.

Zeithorizont

Wir würden uns auf die Herausforderungen der nächsten 5 Jahre fokussieren wollen (2027 bis 2031).

Struktur / Zeitplan

Der Vorstand hat am 05.01.26 die Berufung einer Strategiekommission beschlossen.

Der Prozess wird in mehrere Kapitel unterteilt, die die wesentlichen Fragestellungen der Vereinsentwicklung abbilden. Diese werden parallel bearbeitet.

Innerhalb der Kapitel sammeln wir offene Themen, die Euch wichtig sind und die diskutiert werden sollen.

Hierzu führen wir Workshops in der Geschäftsstelle und Videokonferenzen durch.

Zu den Kapiteln werden sich Sichtweisen herauskristalisieren, bezüglich derer Einigkeit besteht. Es werden sich wohl auch Standpunkte herausbilden, zu denen sich unterschiedliche Positionen manifestieren. Das ist Demokratie.

Ende November 2026 sollte ein Arbeitspapier vorliegen, das einen Überblick über den Stand der Diskussion gibt.

Wir sind guter Dinge, zur Mitgliederversammlung 2027 ein Positionspapier oder gar einen Mehrjahresentwicklungsplan präsentieren zu können. Die Mitgliederversammlung wird sich hierzu positionieren und ggf. Beschlüsse fassen.

Mitmachen

Der AlpinClub seid Ihr! Der AlpinClub ist für Euch da! Der Vorstand ist Euer Dienstleister.

Wir rufen alle Mitglieder auf, sich in diesen Prozess einzubringen.

In den Kapiteln werden Mitglieder des Vorstandes Eure Ansprechpartner sein und insofern federführend mitwir-

ken. Ihr könnt in den Kapiteln, die Euch bewegen mitarbeiten. In einzelnen, einigen oder gern allen.

Und noch einmal: Bitte macht mit, sonst bekommt Ihr, was andere wollen.

Kapitel und Workshops

Wir geben die Kapitel in der Hoffnung vor, dass darin alle relevanten Fragestellungen Platz finden. Die Unterpunkte sind nur Denkanstöße, die im Laufe der Zeit geändert, ergänzt oder auch gestrichen werden können.

Wir laden euch herzlich zu den nachfolgenden Workshops ein, die jeweils um 10:00 Uhr in unserer Geschäftsstelle beginnen und je nach Bedarf bis 17:00 Uhr dauern können:

1. Umsetzung des Vereinszwecks

Hier wollen wir uns dem Kern unserer Sektionsarbeit widmen: unseren Berg- und klettersportlichen Aktivitäten, aber beispielsweise auch dem Umwelt- und Klimaschutz.

Workshop: 16.05.26

2. Mitglieder

Interessant sein könnten Fragen zu Mitgliederzielgruppen, Vielfalt oder Jugendarbeit sein.

Workshop: 23.05.26

3. Ressourcen

Hier möchten wir über die personelle und materielle Basis unserer Vereinsarbeit diskutieren.

Workshop: 30.05.26

4. Vereinsstruktur

Wenn sich aus den vorherigen Kapiteln Positionen herauskristalisieren, stellt sich die Frage unsere Vereinsstrukturen den Herausforderungen anzupassen.

Workshop: 06.06.26

5. Finanzen

Bezahlbar muss das Ganze bleiben. Es stellen sich jedoch grundlegende Fragen zur Beitragsentwicklung oder Vermögens- und Rücklagenstrategie

Workshop: 20.06.26

Ansprechpartner

Alle Vorstandsmitglieder stehen bereit. Wenn Ihr niemand geeigneteren findet, wendet Euch gern an

Detlef Buckwitz
detlef.buckwitz@alpinclub-berlin.de

oder unsere Geschäftsstelle
kontakt@alpinclub-berlin.de

030-34508804 (11:00 – 19:00 außer Mi)

Schön, wenn Ihr Euren Wunsch zur Mitarbeit vorab avisieren möchtet.

Wir freuen uns auf lebendige, kontroverse und konstruktive Diskussionen.

Detlef Buckwitz

Positionspapier zu Diversität – weiter gemeinsam geschärft zur Beschlussfassung auf der MV 2026

Der Workshop zum Positionspapier zu Diversität im AlpinClub Berlin am 24.01.2026 hat noch einmal gezeigt, wie lebendig und vielfältig unser Verein ist. Bei erfreulicher Beteiligung – darunter auch Mitglieder, die bisher noch gar nicht bei der Vielfaltsgruppe dabei waren – wurde äußerst wertschätzend und konstruktiv diskutiert.

Dabei haben wir uns auch mit den kritischen Rückmeldungen zum ersten Entwurf auseinandergesetzt. Einige Formulierungen wurden daraufhin präzisiert oder angepasst, um Missverständnisse zu vermeiden und den gemeinsamen Kern noch klarer herauszuarbeiten.

Zudem haben wir das Papier vor dem Hintergrund eines gerade anlaufenden Strategieprozesses im Verein bewusst verschlankt. Die zuvor enthaltenen konkreten Maßnahmenvorschläge wurden aus dem Positionspapier herausgenommen, um sie gezielt und anschlussfähig in diesen Prozess einzubringen. Dazu stehen wir bereits im Austausch mit den verantwortlichen Personen.

Mehr zum Strategieprozess findest du auf Seite 19 in diesem Heft.

Das überarbeitete und gekürzte Positionspapier versteht sich damit noch klarer als gemeinsame Haltung und Orientierung und als Einladung zur weiteren Mitgestaltung.

Wer Fragen, Anregungen oder Lust auf Austausch hat, ist weiterhin herzlich eingeladen, Kontakt mit der Vielfaltsgruppe aufzunehmen.

Schreibt gerne eine E-Mail an
vielfalt@alpinclub-berlin.de.

Wir freuen uns über jede Rückmeldung und jedes neue Gesicht.

Herzliche Grüße

Eure Vielfaltsgruppe

Positionspapier zu Diversität im AlpinClub Berlin e.V.

1. Motivation

Der AlpinClub Berlin e.V. (nachfolgend ACB) sieht sich als vielfältiger, offener und inklusiver Verein in der Berliner Stadtgesellschaft und strebt danach, sich stetig gegenüber dem bereits Erreichten zu verbessern.

Aufbauend auf den aktuellen Grundsätzen des Vereins (unter anderem § 2 Satzung, Nr. 2) entwickeln wir dieses Positionspapier, um die bereits bestehende Offenheit des Vereins zu ergänzen, zu vertiefen und voranzubringen. In der Wahrnehmung des Vereinsangebotes zeigt sich, dass nicht alle Menschen den gleichen Zugang zu unseren Angeboten finden. Ziel ist, Vielfalt im Verein sichtbarer zu machen, Barrieren abzubauen und Teilhabe zu stärken. Dieses Positionspapier soll einen Anfang darstellen und eine Einladung sein für alle, die sich angesprochen fühlen, hierbei aktiv zu werden.

Zur Erreichung dieses Ziels sollen transparente Zusammenarbeit, aktives Einbeziehen aller Mitglieder und ein respektvolles und wertschätzendes Miteinander künftig weiter unterstützt und ausgebaut werden. Jeder und jede soll immer einfacher mitmachen können.

2. Herausforderungen

Die Gefahr von Diskriminierung besteht überall dort, wo bestimmte Personengruppen nicht sichtbar sind oder nicht mitgedacht werden. Neben offener, direkter Diskriminierung ist es in einem Verein wie dem ACB wichtig, auch indirekte Diskriminierung im Blick zu behalten. Diese kann leicht übersehen werden, wenn geschriebene oder ungeschriebene Regeln als solche zwar niemanden ausschließen, aber immerhin eine erhebliche Hürde für bestimmte Personenkreise darstellen. Ein Beispiel für indirekte Diskriminierung wäre, wenn vereinsinterne Kommunikation und Teilnehmungsformate überwiegend auf Kommunikationskanälen stattfänden, die nicht allen Mitgliedern in gleichem Maße zugänglich sind. Es wäre manchen Mitgliedern dann schwerer möglich, am Vereinsleben teilzuhaben.

In einem Verein mit über 6.000 Mitgliedern ist es

daher sinnvoll, darüber nachzudenken, wie wir ein Verein für alle sein können. Wie können wir Menschen abholen, die bisher wenig in unserem Verein auftreten, und wie können wir Mitgliedern den Zugang zum Aktivwerden erleichtern, sowohl als Teilnehmende als auch als Ehrenamtliche? Wie können wir Hürden abbauen, um den Sport und den Verein noch zugänglicher zu machen und noch mehr Menschen teilhaben zu lassen?

All das sind Fragen, die sich unsere Gruppe "Vielfalt und Inklusion" stellt und gemeinsam bearbeiten möchte. Der ACB versteht sich gemäß seiner Satzung und Tradition schon lange als Verein, der sich um die Gleichberechtigung aller seiner Mitglieder bemüht. Auch als Mitglied des Deutschen Olympischen Sportbundes (DOSB), für den dieses Thema als Unterzeichner der Charta der Vielfalt eine entscheidende Rolle spielt, wird der ACB weiter daran arbeiten, Barrieren abzubauen und eine klare Linie für Inklusion zu zeigen.

Sportvereine haben innerhalb ihres Vereinszwecks die Aufgabe, Teilhabe zu fördern und den Sport voranzubringen. Sportvereine bilden ihre Mitglieder auch aus – sowohl in der Sportart als auch im sozialen Miteinander. Sportvereine stiften Identität und Gemeinwesen. Wir sind ein großer Verein und haben eine Vielzahl an Mitgliedern. Das heißt, dass wir einen Beitrag zur Gesellschaft leisten und auch die Freiheit haben, unsere Vereinskultur so zu gestalten, dass sich alle bei uns wohlfühlen können. Unsere Gruppe "Vielfalt und Inklusion" möchte sich langfristig darum bemühen, die Vereinskultur zu stärken und dabei nicht nur Menschen jeglichen Alters, geschlechtlicher und sexueller Identität, sozialer Herkunft, Nationalität oder Ethnie, Religion oder Weltanschauung und mit oder ohne Behinderungen im Verein willkommen zu heißen, sondern sie auch dazu einladen, diesen aktiv mitzugestalten. Das verstehen wir als Diversifizierung des Vereins. Wir werden uns aktiv bemühen, unsere Vereinskultur offen und vielfältig zu gestalten. Auch wenn unser Verein schon einige Schritte auf diesem Weg gegangen ist, wollen wir auch in diesem Bereich ständig an uns arbeiten und uns weiterentwickeln.

Jugendvollversammlung

Am 7. März fand die Jugendvollversammlung statt. Neben den Mitgliedern des Jugendausschusses und den Delegierten für Landes- und Bundesjugendversammlung wurde dieses Jahr auch ein*e neue*r Jugendreferent*in gewählt. Mehr dazu findet ihr auf unserer Webseite unter jdav.alpinclub-berlin.de/Berichte.



Mitgliederzahlen des ACB

Der AlpinClub Berlin konnte 868 neue Mitglieder im Jahr 2025 begrüßen. Damit haben wir (Stand 01.01.2026) 6595 Mitglieder, das sind 6,8 % mehr als vor einem Jahr. Davon sind 2629 A-, 815 B-, 304 C-Mitglieder, 284 Junioren und 737 Kinder bzw. Jugendliche.

Bibliothek: neu organisiert, Online-Bestand und Fernleihe

Liebe Mitglieder,

wir als AlpinClub verfügen über eine Bibliothek mit einem umfangreichen Bestand an Büchern, Wander- und Kletterführern sowie Karten zu allen Themen rund um Berg- und Klettersport.

Es ist uns eine große Freude, Euch diesen Schatz nach einer grundlegenden Neuorganisation zu einer einfacheren und mitgliederfreundlicheren Nutzung anbieten zu können.

Es ist dem Vorstand eine Herzensangelegenheit hierfür den Mitgliedern der Bibliotheksgruppe zu danken:

- Britta Trams,
- Detlef Buckwitz
- Hannah Pranaitis,
- Jakub Poprawa,
- Mario Grünreif,
- Nsra Abdalla,
- Olaf Hampe,
- Yvonne Heiner.

Onlinesuche

Der Bestand wurde in Librishaare erfasst und ist über unsere Website <https://www.alpinclub-berlin.de/Service> ohne Login einsehbar. Zu jedem Buch sind Detailinformationen und Schlagworte hinterlegt. Ihr habt eine Freitext-Suchfunktion, in der Ihr wahlweise nach Titeln, Autoren, Schlagworten, Reisezielen oder Signatures suchen könnt. Zudem sehr Ihr, ob Exemplare ausgeliehen sind.



[Startseite](#)

Suchergebnisse für **Korsika**



Buch

Erlebnisurlaub mit Kindern - Korsika

40 Wanderungen und Ausflüge

Bergverl. Rother, 1. Auflage 2011
Marion Landwehr (Verfasser)

T-EU-S

1 von



Buch

Fernwanderwege Korsika

GPS-kartierte Routen - praktische Reisetipps ; Wanderführer mit 31 Tagesetappen

M. Müller, 1. Auflage 2013
Christoph Berg (Verfasser)

W-EU-S-F

1 von



Buch

Korsika

[29 MTB-Touren, Höhenprofile, Karten und GPS-Daten, Ausrüstung, Basics im Gelände]

F-EU-S-F

1 von

Standardausleihe

- In der Geschäftsstelle
- Für 2 Wochen (bis 4 Wochen verlängerbar)
- Bis zu 5 Medien
- Die Standardausleihe ist kostenfrei
- Sofern dem ACB ein SEPA-Mandat vorliegt, wird keine Kaution erhoben, andernfalls 10 €,
- Für Dauerausleihe werden 5 € / Monat erhoben.
- Kostenfrei ist die Ausleihe durch Ehrenamtliche zur Durchführung von Sektionsveranstaltungen.
- Mahngebühren 5 € im 1. Monat, 10 € im 2. Monat,
- anschließend Inrechnungstellung des Kaufpreises.

Fernausleihe

Versuchsweise möchten wir Euch ergänzend folgenden Service anbieten: Die Zusendung auszuleihender Medien per Post.

- Ihr sucht Euch online etwas aus. Ihr schreibt der Geschäftsstelle per Mail Euren Wunsch.
- Ihr erhaltet die Ausleihe innerhalb Deutschlands per Briefpost inklusive eines frankierten Rückumschlages für die Buchrückgabe.
- Das Verlustrisiko für die Versendung trägt der Absender: Ausleihe Verein und Rückgabe Mitglied.
- Die Fernausleihe ist unter folgenden Voraussetzungen möglich:
- Das Ganze passt in einen C4-Briefumschlag und in den Schlitz eines Briefkastens. Dem Verein liegt ein SEPA-Mandat vor.

Ihr seid so freundlich und tragt hierfür die Aufwendungen (Porto Hin und Rück großzügig aufgerundet):

- Bis 500 g / 2 cm dick: 6 €
- Darüber maximal Briefkasten-Dicke: 8 €
- Die Kosten mindern sich, wenn Ihr eine persönliche Rückgabe vereinbart.

Erlebnisurlaub mit Kindern - Korsika

40 Wanderungen und Ausflüge

Personen
Marianne Landwehr (Verfasser:in)

Auflage 1 (2011)
Verlag Bergverlag Rothner (München)
Format Book
Größe
Seiten 182
ISBN 9 783 763 350 584
Anschaffungskosten 14,90 €
Sprache Deutsch
Serie / Reihe Rothner-Wandernbuch
Band -

Beschreibung

Links

Bilder

Dateien

Tags
Kind, Freizeit, Kinderwandern, Inselwandern, Familienwandern, Korsika



Evaluierung

Die Regelungen gelten bis auf Weiteres und werden Anfang 2027 evaluiert.

Detlef Buckwitz



Mehrseillängen-Vorbereitung! In Berlin?



Die Nachfrage nach dem Klettern von Mehrseillängen (MSL) steigt und mithin auch der Bedarf, sich mit den notwendigen Seiltechniken schon vor der Ausbildungstour, also niederschwellig hier in Berlin, vertraut zu machen. Sporadische Kursangebote dieser Art waren auf großes Interesse gestoßen und so hatte sich schon eine längere Warteliste von Interessenten gebildet.

Um diese nun effizient bedienen zu können, haben Jörg und Tom ihre Kompetenzen gebündelt und ein Angebot maßgeschneidert. Ziel war es, einerseits einen guten Betreuungsschlüssel zu bieten, andererseits gleich zwölf Menschen auszubilden. Auch wollten wir früh im Jahr starten, um mit der „Laborausbildung“ vor die Outdoor-Saison zu kommen.

Die Lösung war ein Doppelkurs mit 2x 6 Teilnehmenden. Eine Anmeldevoraussetzung war, dass jede/r Teilnehmende bereits in der einfachen Seillänge am Naturfels Erfahrungen gesammelt hatte. Dabei zeigte sich, dass insbesondere bei den Techniken zum Herunterkommen vom Fels die Vorkenntnisse unterschiedlich ausgeprägt waren – die einen hatten schon abgeseilt, die anderen schon gefädelt und manche natürlich auch beides.

Wir begannen in der Wochenmitte mit einem gemeinsamen abendlichen Web-Seminar, um wichtige theoretische Inhalte mit anschaulicher Folienpräsentation zu vermitteln.

Am Sonntag ging es für alle 12 ganztägig in den Hüttenweg, um die Einzelelemente der Seiltechniken kennenzulernen und zu üben. Hier zeigte sich der Vorteil des Doppelkurses, weil die Kandidaten individuell wählen konnten, welche der Techniken des Abseilens und des Fädels sie als volle methodische Übungsreihe kennenlernen wollten, um die jeweils andere Technik dann in einer Auffrischrunde zu wiederholen und dem aktuellen Stand der Lehrmeinung anzupassen.

Die ersten Standplätze wurden gebaut und die Prozedur des Vorstiegs und Nachstiegs als „Seilschaft in Aktion“ erprobt.

Für den „Praxistag“, wiederum 8 Stunden, teilte sich die Gruppe dann in die beiden Einzelkurse, so dass wir eine Betreuung im Verhältnis 6:2 anbieten konnten.

Wir hatten uns bei der Planung für eine Indoor-Situation im Southrock Marienfelde entschieden – und das eisige Wetter gab uns recht. Da es dort nur einen „fertigen“ Standplatz gibt, das kleine „Schwalbennest“ links vorn, bauten wir an der Plattenwand drei weitere Übungsstellen auf und benötigten in der Wandmitte einen weiteren Haken. Grifflöcher sind ja reichlich vorhanden und für Übungen am Boden mit statischer Belastung auch geeignet. Für den Standplatz jedoch

nicht – ein Sicherungspunkt muss nach Kletterwand-Norm 20 kN Sturzbelastung halten, ein Griffloch nur 5 kN¹ eines auf einem Griff herumhüpfenden Menschen. Den Southrock kaputtmachen wollten wir natürlich auch nicht.

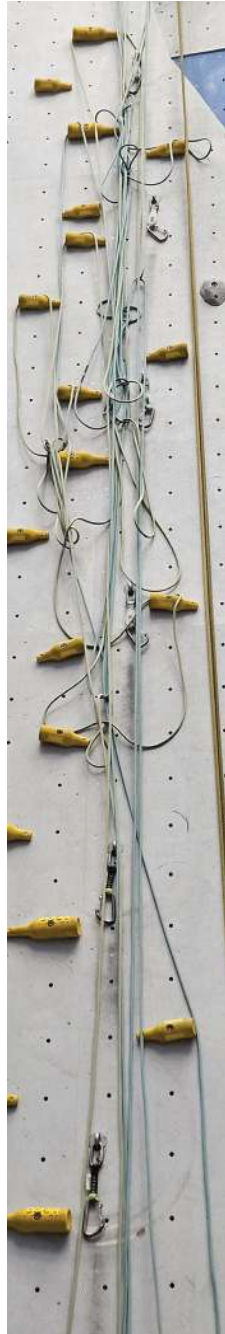
Somit definierten wir das Schraubglied einer Hallen-Exe zum „soliden Fixpunkt“, das dazugeschraubte Bohrhakenplättchen hingegen zum „fraglichen“, der in der Reihenschaltung eingebunden aber nicht lasttragend gespannt wird. Für die sicherlich eher theoretische Situation, dass der untere Fixpunkt in der Halle versagt und dann noch das Griffloch ausbricht, hatten wir den oberen Fixpunkt noch mit einer Bandschlinge am nächsthöheren soliden Punkt hintersichert.

Nun wurde munter geübt, am Vormittag am Einfachseil das Nachholen mit HMS, am Nachmittag dann mit Halbseilen und dem AlpinTuber in Guide-Stellung. Dank an dieser Stelle an die Sektionsjugend, dass wir uns ein JDAV-Halbseilpaar zum Üben ausleihen durften!

Die beiden Trainer (Pronomen: er+er) konnten Hilfestellung geben und kritische Fehler verhindern – vom Boden, von der Treppe und selbst am Fixseil zwischen den Standplätzen hängend. Der Betreuungsschlüssel hat prima funktioniert – wir hätten keinen Trainer weniger und keinen Teilnehmenden mehr haben wollen.

Die Sicherheit nicht unmittelbar gefährdende Fehler durften auch ausprobiert werden, z.B. was passiert wenn ich ein Seilbündel an der Wand heruntergleiten lasse. Das Ergebnis des verhängten Seiles war eindrucksvoll zu sehen (Foto), auch wenn im Southrock die Felszacken durch die flaschenförmigen Klettergriffe eines Limonadenherstellers simuliert waren.

So ging der Kurs produktiv zu Ende, und wir freuten uns über das ausnahmslos positive Feedback unserer Felsinteressenten. Wir hätten noch etliche potentielle



Themen auf der Liste gehabt, denken aber nun ein Format gefunden zu haben, welches den Teilnehmenden ausreichend Übungszeit für die MSL-Ersterfahrung bietet. Aufbauende Kurse wollen ja auch noch Themen haben und wir sehen die ersten Anmeldungen für Ausbildungsfahrten schon in der Programmredaktion eintrudeln.

Das ist auch der richtige Weg, dieser Kurs unter „Laborbedingungen“ soll mit den Seiltechniken vertraut machen und kann die Praxis am Fels unter Anleitung einer Ausbilderin (w/d/m) nicht ersetzen!

Dank an den Southrock für die Übungsstellen sowie an unsere „Versuchskaninch:innen“ im neuen Kursformat.

Text und Fotos: Tom Pfeifer

G99010 Mehrseillängen - Technische Vorbereitung

3 Termine: Webinar + 2x 8 h Praxis für MitgliederInnen mit Vorstiegserfahrung am Naturfels (Fortgeschrittene)

Seiltechniken bei Mehrseillängen: Reihenschaltung mit weichem Auge, Nachstieg und Vorstieg sichern mit HMS, selbst Abseilen, Nachstieg sichern mit AlpinTuber, Reihenschaltung mit Seil und hartes Auge, Ablassen mit HMS oder vorgefädeltem AlpinTuber, Fixpunkttheorie und Materialkunde.

ohne Felserfahrung:

G99003 Felsklettern - Technische Vorbereitung

2 Termine je 4 h, für MitgliederInnen mit Vorstiegserfahrung

Seiltechniken am Fels: HMS, Abseilen mit Acht und Tuber, Umbau / Fädeln am großen und kleinen Ring, einfacher Stand, Sichern von oben / Nachholen, Besonderheiten Vorstieg Fels, Materialkunde. Vorbereitung zum DAV-Outdoorclatterschein.

1. Norm zum Zeitpunkt des Southrock-Baus. Inzwischen 7,2 kN.

Jenny Deborah Breidenstein

Seit Februar 2026 bin ich neu im Team Öffentlichkeitsarbeit – aber einige von euch kennen mich schon als Familiengruppenleiterin.

Zusammen mit meinem Mann Jens erwandere ich schon seit einigen Jahren mit den „Wanderbilchen“ vor allem das Zittauer Gebirge und die böhmische Schweiz. Familien gemeinsame Abenteuer zu ermöglichen und mit Stadtkindern die Natur zu erforschen ist mir eine Herzensangelegenheit. Wir entdecken unsere Fähigkeiten und testen unsere Grenzen, wir zerkratzen uns die Knie und rösten Hände und Stockbrot am Lagerfeuer. Und ganz nebenbei öffnen wir Augen und Herzen für die Natur. Denn: Wir schützen, was wir schätzen.

Jetzt möchte ich unser aller Engagement im Verein noch sichtbarer und damit noch mehr Menschen zugänglich machen. Denn Klettern, Wandern und Bouldern lebt von der Gemeinschaft.

Dafür bringe ich in der Öffentlichkeitsarbeit Fähigkeiten ein, die ich in anderen Bereichen meines Berufslebens erworben habe.

Lange Jahre war ich in einem Jugendverein tätig und habe dort unter anderem auch die PR gemacht. Später habe ich mich auch zur Online-Redakteurin qualifiziert.

Das ist mir auch von Nutzen, seitdem ich mich als Autorin Deborah B. Stone selbstständig gemacht habe und über den Schreibprozess und meine Geschichten poste.

Inzwischen ist nach einigen Kurzgeschichten mein erster Fantasy-Roman erschienen und ich suche nach einem Nebenjob, der sich mit dem Schreiben vereinen lässt.

Die Stelle in unserem Verein kam da wie gerufen und ich bin gespannt, noch viel mehr vom Verein und euch allen kennenzulernen!

Eure Jenny



Fotos: Elke Tappe



Bilder der Wanderung am 8.2.26 mit Axel Hübner



UNSER ACB-SOMMERFEST



"STILL FRIENDS"
VON ROCK 'N' ROLL BIS BLUES
AND SOUL, COVERSONGS



6M HOHER
KLETTERTURM!

Mitmachangebote der Jugend, wie z. B.
Kistenklettern, Tischbouldern, Klettern am
Vertikaltuch, u. v. m.

Angebote unserer Familiengruppen
wie Kinderparcours und Schminken

Flohmarkt, alte Bücher
Infostand "AlpinClub Berlin"
& vieles mehr

Gratis-Führungen
wie "Ökogarten" & "Wasserwerk"

Und für das **leibliche Wohl** sorgen wir
- dieses allerdings nicht kostenfrei - natürlich auch.



Wann: Sa, 27.6. von 14:00 - 22:00

Wo: Ökowerk, Teufelsseechaussee 22, 14193 Berlin

Anfahrt mit BVG: S-Bhf Heerstr mit kostenlosem Taxitransfer für (ältere)
Mitglieder (ACB-Ausweis!) von der S-Bahn zum Ökowerk



Dr. Julian Gick

Meraner Höhenweg

Conrad Stein Verlag
GmbH, Wanderführer,
1. Auflage 2026

128 Seiten, 44 farbige
Abbildungen, 14 Karten,
9 Höhenprofile,
1 Übersichtskarte in der
Umschlagklappe,
Preis 14,00 €.

Atemberaubende Fels-
pfade schmiegen sich in
steile Gebirgshänge und
schlängeln sich weit ober-
halb des Vinschgaus. Der
Weg ist ein echter Genußweg,
und es locken entlegene,
teils über 700 Jahre alte Bergalmen mit bäuerlicher
Gemütlichkeit und das alles in 6 bis 9 Tagesetappen. Auf
dem rund 93 km langen Höhenweg wandert man ent-
lang an Kaskaden, Wasserfällen und Bächen. Zahlreiche
Alternativrouten ergänzen den Weg.

Ehe es mit der Beschreibung der Etappen losgeht gibt
der Autor den Lesern noch zahlreiche Infos, so z. B. Über
An- und Abreise, Ausrüstung, Essen und Trinken, Notruf,
Landkarten und GPS, Schwierigkeiten und vieles mehr.
Als die beste Reisezeit nennt der Verfasser die Monate
Juli bis Oktober, denn der Weg führt auch in größere
Höhen (Stettiner Hütte mit 2875 m und das Eisjöchl mit
2895 m), wobei das Eisjöchl der höchste Punkt der Wan-
derung ist.

Karten und GPS-Tracks ergänzen die Wegbeschrei-
bungen bzw. stehen als Download zur Verfügung.

Eine ausführliche Beschreibung widmet der Autor den
verschiedenen Arten von Knödeln, z.B. Käse-, Leber-,
Bohnen-, Steinpilz-, Speck-, als auch aus Brennnessel-
oder anderen Kräuter-Knödeln. Was Schlutzer sind,
sollten Sie selbst pobieren.



Franz Hauleitner

Dolomiten - Gadertal

Rother Bergverlag, Wanderführer, 9. Auflage 2026

176 Seiten mit 103 Fotos,
55 Höhenprofile, 55 Wan-
derkärtchen 1:50.000 ,
sowie 2 Übersichtskarten,
Preis 17,90 €.

Das Gadertal, südlich von
Bruneck und etwa auf
der Mitte zwischen Cor-
tina und Bozen gelegen,
punktet durch glasklare
Bergseen unter steilen
Felswänden und durch
atemberaubende Aus-
sichtspunkte. Zwischen
den markanten Gebirgsstöcken von Sella, Puez und
Peitlerkofel, sowie den Naturparks Fanes-Sennes-Prags
lassen sich wunderschöne Dolomiten-Touren durchfüh-
ren, vom gemütlichen Spaziergang bis zur anspruchsvol-
len Gipfeltour.

Der Wanderführer stellt 55 abwechslungsreiche Wande-
rungen im Val Badia vor. Leichte Genußtouren für einen
halben oder ganzen Tag wechseln sich ab mit anspruchs-
vollen Bergtouren. Atemberaubende Tiefblicke gibt's
vom Heiligkreuzkofel, ein tolles Panorama vom Piz Boé,
dem höchsten Gipfel der Sella. Wer es ruhiger mag,
genießt die Umgebung von Wengen, als malerisches
Sonnendorf beschrieben.

Fast alle Touren sind bequem mit Bus oder Bahn zu
erreichen, jede Wanderung wird genau beschrieben,
Wanderkärtchen und GPS-Tracks tun ein übriges. Dazu
gibt es Kurzinfos über Anforderungen, Einkehrmöglich-
keiten, Varianten und vieles mehr.

Hartmut Engel

West Highland Way

Conrad Stein Verlag GmbH, Wanderführer, 15. überar-
beitete Auflage 2025

160 Seiten, 50 farbige Abbildungen, 14 Karten, 14
Höhenprofile, 1 Übersichtskarte in der Umschlagklappe,
Preis 16,00 €.

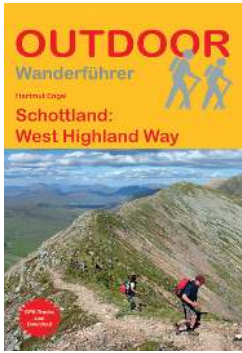
In 14 Etappen und über 155 km führt der 1980 eröffnete
West Highland Way durch das südliche und zentrale
Hochland Schottlands. Der Weg beginnt im Norden der
Stadt Glasgow und endet im Zentrum von Fort William
(11.000 Einwohner) mit zahlreichen Unterkunftsmög-



lichkeiten.

Der Weg führt auf ehemaligen Militärstraßen, Viehtreiberpfaden, stillgelegten Bahntrassen, durch sanfte Hügel Landschaften, durch bergige Gegenden, durch Mooregebiet und auch durch Wildnis. Der Wanderführer liefert dazu alle nötigen Infos, wie z.B. Streckenführung, Höhenprofile, Höhenprofile, Unterkünfte, Sehenswürdigkeiten usw.

Der Autor warnt ausgiebig vor Stechfliegen (Bremsen), Mücken und Zecken, die streckenweise vorkommen, aber auch vor Bullen, die sehr aggressiv sein sollen und um die man einen großen Bogen machen sollte. Wesentlich besser wird dem Leser die Seite über Whisky gefallen. Whisky war früher ausschließlich ein Getränk der Schotten; erst im 19. Jahrhundert eroberte er sich den Rest der Welt.



Rolf Goetz

Leichte Wanderungen

Mallorca

Rother Bergverlag, Wanderbuch, 2. Auflage 2026

208 Seiten mit 201 Fotos, 40 Höhenprofilen, 40 Tourenkärtchen im Maßstab 1:50.000 sowie einer Übersichtskarte, Preis 18,90 €.

Das Rother Wanderbuch präsentiert 40 einfache Touren für alle, bei denen der Genuss an erster Stelle steht. Sie sind ideal für Einsteiger, Genusswanderer und alle, die Mallorca fernab des Trubels erkunden möchten. Die Wanderungen verlaufen auf bequemen Wegen mit moderaten Steigungen und kurzen Gehzeiten – perfekt für entspannte Wandertage. Belohnt wird man mit eindrucksvollen Ausblicken, stillen Naturmomenten und malerischen Rastplätzen.

Viele der Genusswanderungen führen in die Serra de Tramuntana – Mallorcas berühmtem Wanderparadies mit wildromantischen Karstlandschaften und uralten



Steineichenwäldern, wo sich so mancher Gipfel ganz mühelos erwandern lässt. Auch die Naturparks an der Nord- und Ostküste laden zu leichten Wanderungen ein: Auf genussvollen Küstenwanderungen offenbaren sich imposante Klippen und türkisfarbene Badebuchten. Jede der einfachen Wanderungen wird mit einer zuverlässigen Wegbeschreibung, einem Wanderkärtchen mit eingezeichneter Route und einem aussagekräftigen Höhenprofil vorgestellt. Extra Tipps zu schönen Aussichtsplätzen, Einkehrmöglichkeiten, Sehenswürdigkeiten und der Anreise mit dem Bus machen die Planung kinderleicht. GPS-Daten stehen zum Download bereit.

Nina Rühlig

Zöllner Pfad GR 34

von Le Faou bis Audierne

Conrad Stein Verlag
GmbH, Wanderführer,
1. Auflage 2026

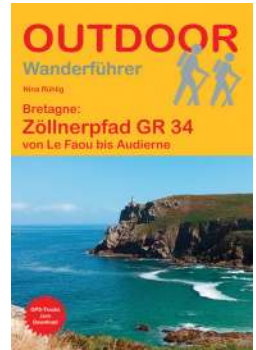
128 Seiten, 44 farbige
Abbildungen, 18 Karten,
13 Höhenprofile,
1 Übersichtskarte in der
Umschlagklappe,
Preis 14,00 €.

Der Zöllnerpfad ist ein insgesamt etwa 2000 km langer Weg, der sich entlang der Küste der Bretagne vom Mont-Saint-Michel (im Norden) bis Saint-Nazaire im Süden erstreckt und für Zöllner angelegt wurde, um die Küste vor Schmugglern aus England zu schützen.

In diesem Wanderführer werden 240 km davon, und zwar von Le Faou Audierne aus, unterteilt in 12 Etappen, vorgestellt. Der Weg passiert auf vorwiegend kleinen Pfaden spektakuläre Klippen, tolle Strände und Buchten, schöne Ortschaften und kleine Häfen und bietet Ausblicke auf blühende Heidelandschaften. Hinzu kommen die Begegnungen mit den Menschen am Wegesrand, in Orten und auf Märkten, den Betreibern der Unterkünfte, den Fischern und anderen Wanderern.

Der Führer hilft mit detaillierten Etappenbeschreibungen, Hinweisen zur Ausrüstung, Tipps zu Unterkünften und dem kulinarischen Angebot zur Vorbereitung und Durchführung der Tour.

Der gesamte Weg ist durch rot-weiße Markierungen gut gekennzeichnet; die GPS-Tracks für die Strecke werden auf der Internetseite des Verlages zu Download zur Verfügung gestellt.



Unsere Kletteranlagen

INDOOR

(1) Kletterhalle Hüttenweg, Dahlem, Hüttenweg 43 in 14195 Berlin
Arno Behr, 0172 390 36 90

(2) Klettersportzentrum Spandau, Sporthalle der B.-Traven-Oberschule, Remscheider Straße. Die Kletterhalle ist vermutlich ab Ostern geschlossen - bitte nachfragen!
Geschäftsstelle 030/ 34 50 88 04

OUTDOOR

(3) **Schwedter Nordwand, Mauerpark** (15 m, verschlossen, s. Randspalte), Prenzlauer Berg, Schwedter Str. (S 1, 2, 8, 9, 25, 41, 42, 85, U2, U8, Tram M1, Bus 247, alles mit Fußweg)
Max Kant, 0157 / 71 91 63 73

(4) **Wuhletalwächter** (17 m), Marzahn, Havemannstraße, Ecke Kemberger Straße
(S 7, Bus 197, Tram M8, 16)
Geschäftsstelle 030/ 34 50 88 04

(5) **Spandau** (18,5 m, verschlossen, siehe Randspalte), Falkenhagener Feld, Großer Spektensee (Bus 237 Dyrotzer Straße, Fußweg)
Gerald Petrasch 0152 / 28 87 01 63



Schlüssel-Ausleihe

Für die Nutzung der Outdoor-Kletteranlagen des AlpinClub Berlin ist die Online-Reservierung (<https://actionconcrete.de/>) eines Tickets notwendig.

Ein Teil der Kletteranlagen des AlpinClub Berlin ist verschlossen. Die Schlüsselvergabe erfolgt ausschließlich an DAV-Mitglieder über die Registrierung beim Onlinesystem von actionconcrete.de, zugestellt werden die Schlüssel per Post. Der Schlüssel passt für alle Anlagen. Es wird eine Kautions von 25 € für jeden Schlüssel erhoben, bei Verlust des Schlüssels wird diese nicht zurückerstattet. Für jedes Kalenderjahr (01.01. bis 31.12.) wird eine Gebühr von 10 € fällig. Die Freischaltung des Schlüssels erfolgt nach Zahlungseingang. Mit der Ausleihe erkennt der Ausleiher die Benutzungsordnung für die Kletteranlagen des AlpinClub Berlin an.

Die nächste Ausgabe von BERLIN ALPIN erscheint zum 01.Juli 2026; Redaktionsschluß ist dann am 05.Mai 2026. Bitte aber nun nicht bis zum 5.05. warten, ich nehme auch schon früher sehr gerne die Artikel entgegen.

Wir trauern um

Herrn Gerd Hartmann

der im Alter von 85 Jahren im Januar verstorben ist;

Herr Hartmann war seit 1991 Mitglied im

AlpinClub Berlin.

Wir werden sein Andenken in Ehren halten.

AlpinClub Berlin

Geschäftsstelle

Spielhagenstr. 4, 10585 Berlin (Charlottenburg)
Tel. 030 / 34 50 88 04
E-Mail: kontakt@alpinclub-berlin.de
Internet: www.alpinclub-berlin.de
Neue Kontoverbindungen:
IBAN DE29 6609 0800 0250 2200 43 (BBBank)
für Beiträge und Sonstiges
Teilnehmergebühren für Kurse und Fahrten:
IBAN DE77 6609 0800 0800 2200 43 (BBBank)

Öffnungszeiten

Mitgliederservice, Ausleihe, Bibliothek
Montag und Donnerstag von 16 bis 19 Uhr
Dienstag von 16 bis 18 Uhr, Freitag von 14 bis 16 Uhr
Mittwoch geschlossen

Verkehrsverbindungen

U2/U7 bis U-Bhf Bismarckstraße, Bus 109 bis Bismarck-/
Kaiser-Friedrich-Straße

Ansprechpartner

1. Vorsitzender Arno Behr	030 / 344 97 54
2. Vorsitzende Gabriele Wrede	033201/44127
Schatzmeister Dr. Detlef Buckwitz	030 / 56 58 34 20
Mitgliedsbeiträge, Mitgliederverwaltung Geschäftsstelle	030 / 34 50 88 04
Redaktion & Anzeigen BERLIN ALPIN Gerd Schröter	030 / 746 16 15
Ausbildung Brigitte Ebner	0173/ 648 90 75
Jugendreferentin Louise Zepter	0176 / 70224702
Kletterturm Wuhletalwächter Geschäftsstelle	030 / 34 50 88 04
Kletterturm Schwedter Nordwand Max Kant	0157 / 71 91 63 73
Kletterturm Spandau Gerald Petrasch	0171 / 41 52 055
Kletteranlage Hüttenweg Arno Behr	0172 / 390 36 90
Klettersportzentrum Spandau Kai Kasulke	0176 / 47 72 26 90
Kinder- und Jugendschutz Viktor Lang	0172 / 30 42 202

Mitgliedsbeiträge 2026

Die Beitragsordnung ist unter www.alpinclub-berlin.de/service/dokumente abrufbar; hier das Wichtigste: Die Mitgliedsbeiträge sind Jahresbeiträge und beziehen sich auf das Alter am 01.01.2026. Sie betragen für das

A-Mitglied ¹⁾	89,- EUR ⁹⁾
B-Mitglied ²⁾	51,- EUR ⁹⁾
C-Mitglied ³⁾	30,- EUR ¹¹⁾
D-Mitglied ⁴⁾	51,- EUR ¹⁰⁾
ACB-ermäßigt ⁵⁾	51,- EUR ¹⁰⁾
Kinder und Jugendliche ⁶⁾	57,- EUR ¹¹⁾
Familien ⁷⁾	140,- EUR ¹¹⁾
Alleinerziehende ⁸⁾	89,- EUR ¹¹⁾

¹⁾ A-Mitglieder sind Erwachsene, die keiner anderen Kategorie angehören.

²⁾ B-Mitglieder sind auf Antrag Ehe-/Lebenspartner eines A-Mitglieds des AlpinClub Berlin mit gleicher Anschrift und gemeinsamer Kontoverbindung; auf einmaligen Antrag auch Senioren bzw. Seniorinnen ab 70 Jahren.

³⁾ C-Mitglieder müssen ihre Erstmitgliedschaft in einer anderen Sektion des DAV, ÖAV oder AVS nachweisen.

⁴⁾ D-Mitglieder sind volljährige Junioren bis zur Vollendung des 25. Lebensjahrs.

⁵⁾ A-Mitglieder bis zur Vollendung des 27. Lebensjahres, wenn sie sich in Berufsausbildung, Studium oder FSJ/BFD befinden oder A-Mitglieder die über ein nur geringes Einkommen verfügen; auf Antrag und jährlichen Nachweis.

⁶⁾ Kinder und Jugendliche sind Mitglieder bis zur Vollendung des 18. Lebensjahrs.

⁷⁾ Familien (nur auf Antrag) bestehen aus zwei Eltern-teilen und beliebig vielen zum Haushalt gehörenden Kindern und Jugendlichen, Voraussetzung sind eine gemeinsame Anschrift und Kontoverbindung.

⁸⁾ Alleinerziehende bestehen aus einem alleinerziehenden Elternteil und beliebig vielen zum Haushalt gehörenden Kindern und Jugendlichen. Voraussetzung ist eine gemeinsame Anschrift.

⁹⁾ einmalige Aufnahmegebühr 15,- EUR

¹⁰⁾ einmalige Aufnahmegebühr 8,- EUR

¹¹⁾ keine Aufnahmegebühr

Beitragsrechnungen oder Zahlungsaufforderungen werden nicht versandt. Bei Zahlungseingängen nach dem 31. 01. werden Mahngebühren fällig. Wir empfehlen, ein Lastschriftmandat zu erteilen (alpinclub-berlin.de/service/dokumente).

Austritte sind zum Jahresende möglich und müssen durch jedes volljährige Mitglied persönlich bis zum 30. 09. des Jahres schriftlich erklärt werden. Ein Austritt im ersten Jahr der Mitgliedschaft ist laut Satzung ausgeschlossen.



*Frohe
Ostern*

*Fotos:
Gerd Schröter*



Pension Danler

Oberplövenweg 4 * A-6165 Telfes

www.pension-danler-stubai.at

Stubaital/Tirol

Tel. 0043 / 5225 / 62476

E-Mail: heidi@hausdanler.at

Alle Zimmer mit Du/WC

und Balkon/Terrasse

WLAN im Haus